

## Erstes Buch.

### Griechische Lyriker.

Emanuel Geibel (1815-1884)

## Tyrtäos aus Attika.

Schlachtgesang.

*(Aus den Elegien zusammengestellt.)*

Auf in den Kampf, ihr Enkel des unbezwungenen Herakles!  
Streitet getrost! Noch nie wandt' euch den Rücken der Gott.  
Nimmer erschreck' euch die Menge des Feinds, noch fass' euch ein Zagen,  
Nein, gradaus mit dem Schild stürmt auf die Vordersten an!  
5 Achtet das Leben gering. und die finsternen Pfeile des Todes,  
Grüßt sie mit Lust, wie sonst Helios' Strahlen ihr grüßt!  
Denn schön ist's für den Tapfern, im vordersten Gliede zu fallen,  
Wenn er, den Seinen ein Hort, kämpft für den heimischen Herd;  
Aber unendliche Schmach, wenn den Fliehenden, der das Getümmel  
10 Meidet, des Feindes Geschoß hinten im Rücken ereilt.  
Ehrlos liegt er im Staube noch da, ein verachteter Leichnam,  
Und es starrt ihm der Schaft zwischen den Schultern heraus.  
Schreite denn jeder beherzt vorwärts, in den Boden die Füße  
Fest eindrückend, die Zähn' über die Lippen geklemmt,  
15 Brust und Schulter zumal und hinabwärts Hüften und Schenkel  
Hinter des mächtigen Schilds eherner Wölbung gedeckt.  
Hochher schwing' er zum Wurf in der Rechten die wuchtige Lanze  
Und Furcht weckend vom Haupt flattere der Busch ihm herab.  
Fuß an Fuß mit dem Gegner und Schild andrängend dem Schilde,  
20 Daß sich der Helm mit dem Helm streift und der Busch mit dem Busch,  
Brust an Brust dann such' er im Kampf ihn niederzustrecken,  
Sei's mit des Schwerthiebs Kraft oder dem ragenden Speer.  
Also die starrenden Reihn andringender Feindesgeschwader  
Wirft er zurück und dämmt mächtig die Woge der Schlacht.  
25 Aber bezwingt ihn der Tod im Vorkampf: seinem Erzeuger,  
Seiner Gemeind' und Stadt bringt er erhabenen Ruhm,  
Wie er im Blut daliegt, vielfältig die Brust und den Panzer  
Vorn, und den bauchigen Schild von den Geschossen durchbohrt.  
Aber die Jünglinge weinen um ihn und es jammern die Greise,  
30 Und weitschallend erfüllt sehnliche Klage die Stadt.  
Auch sein Grab bleibt heilig dem Volk, und die Kinder und Enkel  
Ehrt man und ehrt sein Haus bis in das fernste Geschlecht.  
Nimmer im Dunkel erlischt sein Ruhm und gepriesener Name,  
Und der Begrabene lebt als ein Unsterblicher fort.

*(339 words)*

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/geibel/klaslied/klas102.html>